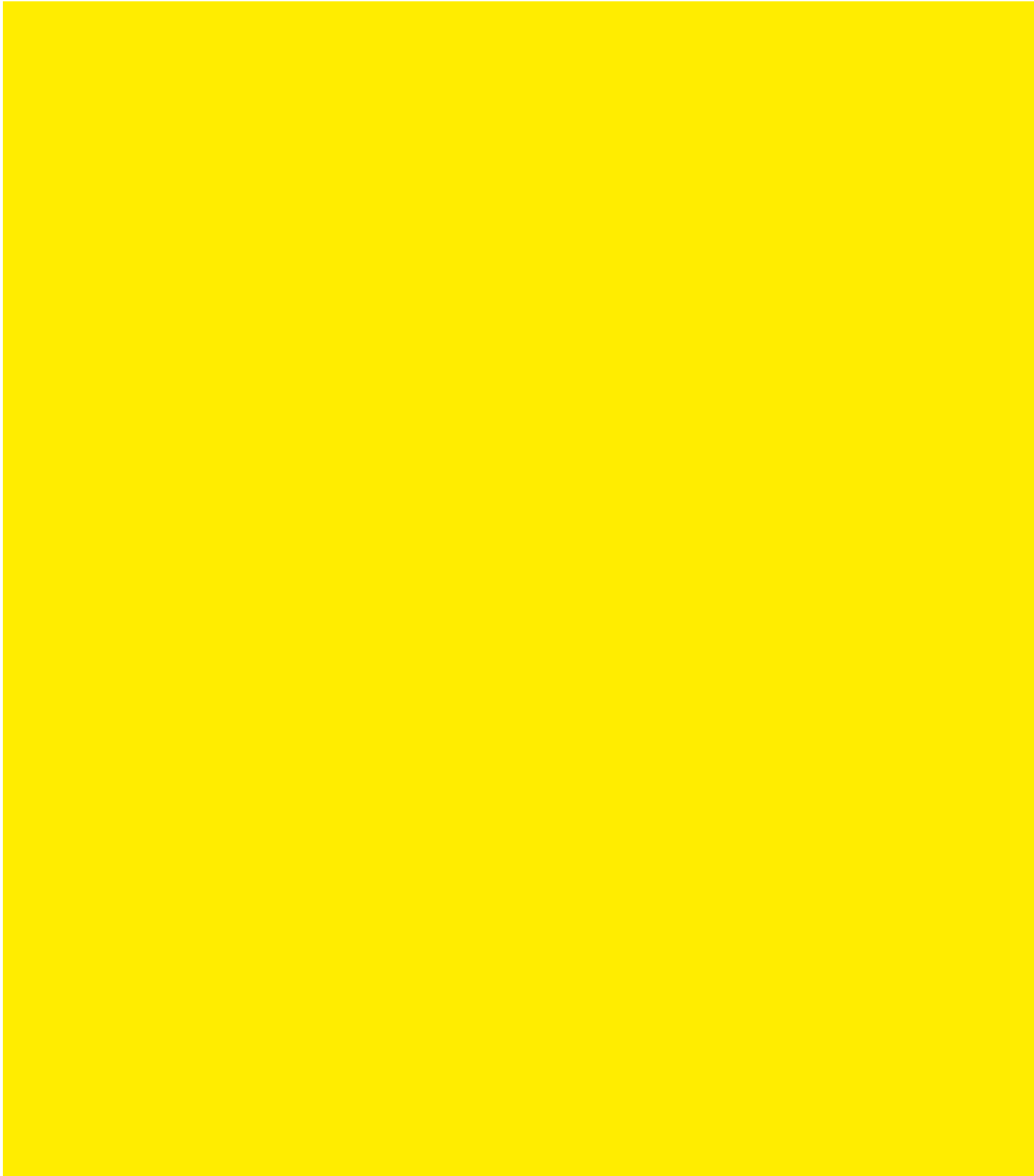


# ARCHIFLOP



ALESSANDRO BIAMONTI

# ARCHIFLOP

## GESCHEITERTE VISIONEN

---

Die spektakulärsten Ruinen der modernen Architektur

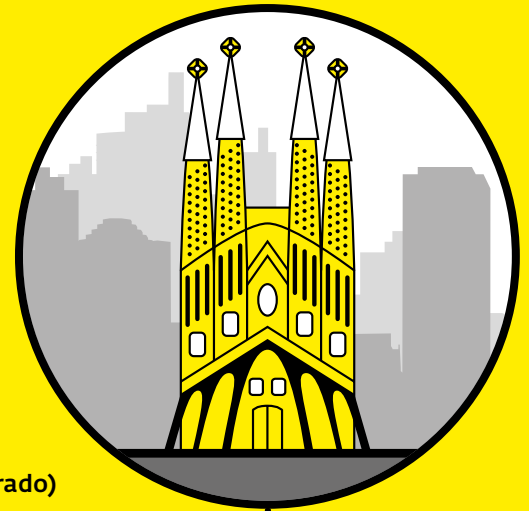
---

Aus dem Italienischen übersetzt von Ulrike Stopfel

DEUTSCHE VERLAGS-ANSTALT



**Atlantis**  
9600 v. Chr.



**Dorado (El Indio Dorado)**  
Ende 1500

**Sagrada Familia,**  
Barcelona, Spanien  
1882

**Koloss von Rhodos,**  
Griechenland  
293 v. Chr.

**Shi Cheng, Stadt der Löwen**  
(versunken), China  
621

**Turm von St. Peter,**  
Riga, Lettland  
1491 (eingestürzt 1666)

**Große Mauer, China**  
770–476 v. Chr.

**Der Schiefe Turm**  
von Pisa, Italien  
1173

**La Petite Ceinture,**  
Paris, Frankreich  
1852

**Garten Eden**





Millennium Bridge  
London, Großbritannien  
2000

Tacoma Narrows Bridge,  
Washington, USA  
1938–1940

Market Estate, London,  
Großbritannien  
1967

Corviale, Rom,  
Italien  
1972

John Hancock Tower,  
Boston, USA  
1968–1976

Fenchurch Street, The Walkie Talkie,  
London, Großbritannien  
2015

Grande Arche de la Fraternité,  
Paris, Frankreich  
1983–1989

Nakagin Capsule Tower,  
Tokio, Japan  
1972



8

**MODERNE RUINEN: EIN ÄSTHETISCHER SCHLAG IN DIE MAGENGRUBE?** Alessandro Biamonti

19

**EINE ANDERE REISE UM DIE WELT**

S. M. Gramegna (Projekttexte), O. Nosova, R. Biamonti (Wissenswertes)

22

**Die Überlegung lautete: Es werden viele Tausende kommen**

Kangbashi, Ordos, China, Asien 24  
 Tianducheng, China, Asien 30  
 Kilamba, Angola, Afrika 36  
 Gibellina Nuova, Provinz Trapani, Italien, Europa 40  
 Sanzhi Pod City, Taiwan, Asien 46  
 Metrolinie Châtelet, Charleroi, Belgien, Europa 50

58

**Die Überlegung lautete: Es wird riesige Gewinne bringen**

Fürstentum Sealand, Rough Sands, Europa 60  
 Kolmanskuppe, Namibia, Afrika 66  
 Cinderella City Mall, Englewood, USA, Nordamerika 72  
 Hashima, Nagasaki, Japan, Asien 78  
 Abraham-Lincoln-Turm, Rio de Janeiro, Brasilien, Südamerika 84  
 Neft Dashlari, Kaspisches Meer, Aserbajdschan, Asien 88

96

**Die Überlegung lautete: Sie werden es nicht bemerken**

Hotel Alimuri, Vico Equense, Italien, Europa 98  
 Ryugyong-Hotel, Pjöngjang, Nordkorea, Asien 104  
 Palast der Kommunistischen Partei, Busludscha, Bulgarien, Europa 110  
 Atomkraftwerk Krim, Krim, Europa 116  
 Torre David, Caracas, Venezuela, Südamerika 124  
 Kowloon Walled City, Hongkong, China, Asien 130

138

**Die Überlegung lautete: Sie werden sich bestens amüsieren**

Nara Dreamland, Nara, Japan, Asien 140  
 Consonno, Italien, Europa 148  
 Gulliver's Kingdom, Kamikuishiki, Japan, Asien 152  
 Spreepark, Berlin, Deutschland, Europa 158  
 Rosenrepublik, Adriatisches Meer, Europa 166  
 Wonderland, Chenzhuang, China, Asien 170

**ABER JETZT IST DAS ÜBERLEGEN AN UNS!**

178

Probleme in Chancen verwandeln Franco Bolelli 179  
 Torre Galfa, Mailand, Italien, Europa Anna Anzani 180  
 Ein vertikaler Stadtpark Alessandro Biamonti 184

186

**Eine Art Glossar**

# INHALT

# MODERNE RUINEN: EIN ÄSTHETISCHER SCHLAG IN DIE MAGENGRUBE?

---

Alessandro Biamonti



## FEHLSCHLÄGE

Dieser Band versammelt eine Reihe außergewöhnlicher architektonischer Fehlschläge – man könnte auch von Archiflops sprechen – und behandelt damit ein in vieler Hinsicht interessantes Thema.

Tatsächlich leben wir ja in einer historischen Periode, in der wir mit Niederlagen und Fehlschlägen ganz anders als bisher umgehen. In erster Linie suchen wir nach einer Begründung dafür, sie als Problem hinter uns zu lassen und als Chance anzugehen. Diese neue Betrachtungsweise des Scheiterns beginnt in der Regel auf der persönlichen Ebene, um dann aber weitergefassten konzeptuellen Dimensionen nachzugehen und damit unter Umständen ganze Gesellschaften oder Nationen in den Blick zu nehmen. Jede Entwicklung, ob auf der technologischen, der philosophischen oder der sozialen Ebene, geht notwendig mit der Überwindung und dem anschließenden Niedergang der Technologien, Denkweisen und

gesellschaftlichen Strukturen einher, die ihr vorausgingen. Die Geschichte der Menschen könnte, so gesehen, als ein Prozess der ständigen schichtweisen Überlagerung sowohl von Techniken als auch von Überlegungen und Errungenschaften betrachtet werden, die nicht mehr adäquat sind. Mit anderen Worten, die Geschichte hat sich auf Schichten von Schutt und von Fehlschlägen entwickelt, auf Überresten, mit denen wir Menschen von jeher gelebt haben. Obwohl uns diese Ruinenlandschaften sehr vertraut sind, haben wir noch immer nicht wirklich erkannt und akzeptiert, dass Dinge, Menschen und Gedanken sich an einem bestimmten Punkt unter Umständen als nicht mehr adäquat erweisen und dass genau dieser Umstand häufig den Anstoß für etwas Neues bildet. Das ruft uns die Darwinsche Evolutionstheorie in Erinnerung, derzufolge die unangepassten Arten von der Bildfläche verschwinden. Soweit es die menschliche Spezies betrifft, ist das Schicksal allerdings gnädiger: Menschen können nach einem Fehlschlag weiterleben, ja sogar gestärkt daraus hervorgehen und sich neuen Herausforderungen stellen.

Was den neuen Umgang mit dem Scheitern angeht, so kann die Rede, die Steve Jobs 2005 vor Absolventen der Universität Stanford gehalten hat, als ein Meilenstein und zugleich als Wegweiser betrachtet werden, der dem neuen Jahrtausend eine Richtung vorgeben sollte. Jobs zählte darin

die Niederlagen und Misserfolge auf, die er im Laufe seines Lebens erlitten hatte und die seiner Ansicht nach sehr wohl ihren positiven Beitrag zu seinem Aufstieg und seiner glänzenden Karriere geleistet hatten. Die Rede endete mit dem berühmt gewordenen Appell: »Bleibt hungrig! Bleibt verrückt!«

## RUINEN

Völker oder Gesellschaften, die das Bauen in dem Sinne verstehen, dass sie der Geschichte ein Zeichen einschreiben, haben Ruinen immer als Teil der Landschaft angesehen. In Italien ist dieses Verständnis weit verbreitet. Hier gab es von jeher die Überreste einer langen Vergangenheit, auf die wir stolz sind, die wir hoch achten und die an unserem Hintergrund, an unserer Lebenswelt, an unserer Gegenwart teilhat. Anders verhält es sich mit der »verfehlten Gegenwart«.

Während wir nämlich die Überreste der Vergangenheit in der Regel wertschätzen – und das gilt genauso für andere europäische Länder –, preisen und akzentuieren, indem wir sie gewissermaßen auf einen Sockel stellen und damit zu »Lehren der Geschichte« werden lassen, verfahren wir mit den Ruinen der Gegenwart anders: Im Allgemeinen tendieren wir dazu, sie zu zerstören oder zu renovieren, in jedem Fall also als Ruinen zu eliminieren. Es ist, als wollten wir die Anzeichen eines Misslingens aus unserem Umfeld tilgen.

Das hat seinen Grund darin, dass die Ruinen der Gegenwart zwar etwas Sublimes an sich haben und uns rühren, dass sie uns zugleich aber auch schaudern lassen.

In gewisser Weise erinnern sie damit ein wenig an die alten Science-Fiction-Filme der 1950er-Jahre, die eine von blechernen Raumschiffen bevölkerte Zukunft imaginierten, in der die Kommunikation per Röhrenradio erfolgte. Wenn wir uns heute ein solches Video auf unserem I-Phone oder auf einem

anderen neuen Gerät ansehen, das wir am Handgelenk tragen können, dann mutet uns diese so wenig wirkliche »Zukunft« beinahe rührend an.

Ähnlich angerührt sind wir auch angesichts der »verfehlten Gegenwart« jener Artefakte, die entworfen wurden, um heute etwas zu sein, was sie nicht sind oder nicht geworden sind – die sich also nur noch als die Überreste eines Gedankens präsentieren.

An ihrem physischen Vorhandensein als Ruinen können wir nicht vorbeisehen, aber sie strahlen nichts von der poetischen Schönheit der Überreste der Vergangenheit aus, der Schönheit von Bauten, die Generationen von Künstlern über Jahrhunderte hinweg geschaffen haben. Vielmehr erleben wir hier eine deprimierende Szenerie, die uns schaudern lässt, einen regelrechten ästhetischen Schlag in die Magengrube. Aber zugleich taucht etwas auf, das uns fasziniert, das unsere Sinne gefangen nimmt, das uns einbezieht: Obwohl wir die keineswegs ansehnlichen Reste von Bauten vor uns haben, die nicht oder nicht mehr genutzt werden, können wir für diese Trümmer doch ein Gefühl der Empathie aufbringen, wie es sich beim Anblick historischer Ruinen keineswegs einstellt, weil es uns als den »verfehlten« Bewohnern der Ruinen unserer Gegenwart bei aller Geschichtskennntnis eben

doch schwerfällt, uns an die Stelle und in die Alltagswelt eines alten Römers zu versetzen.

Vielleicht ist das der Grund, weshalb wir diese verrosteten Blechteile, diesen unfertigen Beton und all das langsam zerbröckelnde Material mit besonderer Aufmerksamkeit betrachten – weil wir unsererseits nämlich die »verfehlte« menschliche Komponente darstellen. Diese Ruinen sprechen nicht die toten alten Sprachen, die nur noch wenige Gebildete sprechen und die ansonsten unter dem Sand der Jahrhunderte begraben liegen: Sie sprechen unsere Sprache. Wir sind Teil der gleichen Geschichte, denn wir stehen auf der gleichen Seite der Geschichtsschreibung.

## **DAS DESIGN DER GEBAUTEN WELT**

Ettore Sottsass ist vielleicht derjenige italienische Entwerfer, dem die Welt des Designs die größte kulturelle Hinterlassenschaft verdankt, ein Planer, an dessen Überlegungen die internationale Gemeinschaft der Designer sich orientiert. In seiner Autobiografie lesen wir: »Ich bin ein Freund der Unsicheren, der Verstörten, der Bescheidenen, die verstehen möchten und dabei immer in der Situation desjenigen sind, der nicht verstanden hat. Ich bin ein großer Freund der Ängstlichen.« Mit

diesen Worten gesteht Sottsass seine eigene existenzielle Fragilität ein. Das ist für einen Planer des 20. Jahrhunderts etwas Neues, denn es stellt die entschiedene Selbstsicherheit dessen, der sich mit einem Projekt in die Geschichte eingeschrieben hat, infrage. In der Tat ist es in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts in der Architektur zu einer bemerkenswerten Entwicklung gekommen – ein Phänomen, das aus der Krise der modernen Bewegung entstanden ist. Ungeachtet ihrer erklärten Absicht, einen radikalen Bruch mit der Vergangenheit herbeizuführen, hat die Moderne eben doch die Vision einer Architektur aufrechterhalten, die sich der Geschichte auf dem Weg über starke Zeichen als permanentes Phänomen empfiehlt.

Eben dieses Streben nach Permanenz, von jeher ein Symbol der Macht, hat sich in der Postmoderne des vergangenen und erst recht unseres gegenwärtigen Jahrhunderts, also bezogen auf die Gegebenheiten unserer Gegenwart, als erkennbar unangemessenes Element erwiesen. Die Moderne peilte in bedingungsloser Zuversicht eine positive Zukunft an, die ein Versagen oder Scheitern



Alessandro Biamonti

### **Archiflop**

Gescheiterte Visionen. Die spektakulärsten Ruinen der modernen Architektur

Gebundenes Buch, 192 Seiten, 21,0 x 25,0 cm  
ISBN: 978-3-421-04053-4

DVA Bildband

Erscheinungstermin: Februar 2017

Von der Faszination moderner Ruinen

Vor 100 Jahren eine quirlige Goldgräberstadt in Namibia, heute begraben im Wüstensand; einst der größte Freizeitpark Ostdeutschlands, heute allenfalls als Filmkulisse genutzt. Was ist da schiefgelaufen? Davon erzählt dieses Buch. Es führt zu den spektakulärsten Architekturflops der ganzen Welt, vom Beginn des 20. Jahrhunderts bis heute: zu monumentalen Geisterstädten in Asien, den traurigen Überbleibseln amerikanischer Shoppingmalls oder einer Atomzentrale auf der Krim. Es berichtet von ehrgeizigen Plänen, gescheiterten Visionen und überoptimistischen Erwartungen – in unterhaltsamen Geschichten und beeindruckenden Fotos. Ein schön-schauriges Vergnügen, zum Staunen und Sich-Überraschen-Lassen!



[Der Titel im Katalog](#)